

Vortrag am 25. Mai 2010

Kirsten Rütter (Hannover)

„Here we are and don't know where we belong“ — Erinnerung, Raum, Verwandtschaft und perspektivisches Erzählen einer südafrikanischen Familiengeschichte

Als die Südafrikanerin Jeanette Rawat vor knapp zwei Jahren am Historischen Seminar der University of the Witwatersrand eintraf, um meinen Kollegen und mich zu fragen, ob sie mit uns einmal über Geschichte sprechen könne, war dies der Anfang eines neuen lebens-, familien- und verwandtschaftsgeschichtlichen Forschungsprojekts, das zur Zeit „work in progress“ darstellt.

Jeanette Rawat war die Urenkelin eines lutherischen Berliner Missionars, der 1870 mit seiner jungen Frau nach Südafrika gegangen war, um unter den Pedi Mission zu betreiben. Nach einer schwierigen Eingewöhnungsphase im Land und einem eskalierenden Familienkonflikt traten er und seine Frau mitsamt ihren drei Söhnen und zwei Töchtern 1890 aus der Mission aus, und es kam zu einem dauerhaften Bruch mit der Mission und den in Deutschland sich befindenden Familienteilen, der bis heute nicht geheilt, aber immerhin schmerzhaft präsent scheint. Einer der Söhne des Ehepaares, Johannes Paul Daniel, seinerseits der Lutheran Bapedi Church zugehörig, heiratete in erster Ehe die gerade zum Christentum (Lutheran Bapedi) konvertierte Evelina Nkosi, eine Swazi-Frau aus wohlhabender Abkunftslinie, so dass das junge Paar in der Lage war, eine Farm zu kaufen. Aus dieser Ehe gingen drei Kinder hervor, von denen eines Mavis Winter war, die später Jeanettes Mutter wurde. Seine zweite Ehe ging J.P.D. Winter mit der Tochter des verarmten Kaufladenbesitzers auf der Farm ein. Auch hier gibt es Nachkommen. Mit der zweiten Eheschließung „vergaß“ der Vater die Kinder aus erster Ehe, die fortan nicht nur getrennt vom weißen Vater, sondern auch in ärmlichen Verhältnissen lebten. Mavis Winter, eine geborene Lutheran Bapedi Christin, konvertierte mit ihrer Eheschließung zum Islam; nach der Deportation ihres Mannes nach Indien wurde sie jedoch „born-again Christian“ und lebte im Township „Nirvana“ bei Pieterburg. Ihre Tochter, Jeanette, wuchs ihrerseits in muslimischem Milieu auf, hatte durch die Konversion ihrer Mutter zum Christentum „zurückgefunden“ und war mit der eigenen Eheschließung wieder muslimisch geworden. Ihr Sohn heiratete jüngst eine Christin.

Jeanettes Anliegen, aus dem „Vergessen“ des Vaters herauszutreten, sich der „weißen“ und „christlichen“ Elemente unter ihren Vorfahren zu versichern (und nicht primär der „indischen“ oder der „Swazi“ Anteile, die auch zu ihrer Familiengeschichte gehören) und sich als „teilweise deutsch“ zu fühlen, bezeichnet den Versuch, sich in einen Familien- und Verwandtschaftszusammenhang wieder einzuschreiben. Aus der Erinnerung einer Vielzahl der Protagonisten dieses Familien- und Verwandtschaftszusammenhangs bleiben Jeanette und ihr familiales Umfeld allerdings ausgeblendet. In dem Vortrag werde ich auf die Notwendigkeit eingehen, diese mehrgenerationelle, sich auf verschiedene Weltregionen erstreckende, gleichzeitig räumlich aber sehr lokalisierte, von Konversionen, Wohlstandsgewinn und Wohlstandsverlust begleitete Familiengeschichte darzustellen, die aber vor allem auch von den rassistischen Kategorisierungen Südafrikas betroffen war und ist. Ich werde mich mit den Möglichkeiten beschäftigen, diese Familiengeschichte multi-perspektivisch so zu erzählen, dass die verschiedenen in ihr enthaltenen Erinnerungsschichten, Leerstellen und Mikro- und Makrobezügen zur Geschichte zu ihrem Recht kommen.

PD Dr. Kirsten Rüter, derzeit Privatdozentin und Wissenschaftliche Mitarbeiterin für Afrikanische (und Neuere) Geschichte am Historischen Seminar der Leibniz Universität Hannover. Gastprofessur 2007-08 an der Freien Universität Berlin, Research Fellow 2005 am Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen, Fachherausgeberin für „Globale Interaktion“ bei der *Enzyklopädie der Neuzeit*, Wissenschaftliche Mitarbeiterin seit 1999 an den Universitäten in Hamburg und Hannover. Forschungs- und Lehrfelder in der Geschichte der Christianisierung im südlichen Afrika, Heilung, Afrikanische Religion und ihre kulturellen Ausdrucksformen, koloniale und postkoloniale Transformationen.

Veröffentlichungen (in Auswahl):

Meandering Paths: African Healers' Professionalisation and Popularisation in Processes of Transformation in South Africa, 1930-2004 (Habilitationsschrift, Hannover 2006/07, Publ. in Vorbereitung); *The Power Beyond: Mission Strategies, African Conversion, and the Development of a Christian Culture in the Transvaal*. Münster 2001; 'Heated Debates over Crinolines: European Clothing on Nineteenth-Century Lutheran Mission Stations in the Transvaal', in: *Journal of Southern African Studies* 28: 2 (2002), 359-378; "'Sekukuni, Listen!, Banna!, and to the Children of Frederick the Great and Our Kaiser Wilhelm": Documents in the Social and Religious History of the Transvaal, 1860-1890', in: *Journal of Religion in Africa* 34: 3 (2004), 207-234; 'Kannte Luther Afrika? Afrika kennt Luther! Eine Skizze zu Luther im südlichen Afrika', in: Hans Medick und Peer Schmidt (ed.), *Luther zwischen den Kulturen: Zeitgenossenschaft – Weltwirkung*. Göttingen, 2004, 337-372; mit Peter Delius, 'J. A. Winter – Visionary or Mercenary? A Life in Colonial Context', *South African Historical Journal* (in print 2010).